

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

3.7.1827 (Nr. 182)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 182.

Dienstag, den 3. Juli

1827.

Baden. (Ausz. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungs-Blatt vom 30. Juni; Forts.) — Sachsen-Weimar. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. beider Sizilien) — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Griechenland. — Amerika. (V. St. v. Nordamerika. Columbia.) — Verschiedenes. — Dienstaachrichten.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 30. Juni, Nr. XIV, enthält eine Bekanntmachung, betreffend die Medaillen-Zulagen der Militärs-Individuen und Pensionärs.

Eine Bekanntmachung, betreffend die Errichtung einer Obereinnehmeri in Weinheim.

Die Anzeige folgender Stiftungen zu wohlthätigen Zwecken:

Der verstorbene Burgvogt Wilhelm Gottfried Deimling von Emmendingen hat der Hochbergischen Almalienstiftung daselbst 500 fl., und dem dortigen Stadt- und Zital-Almosenfond 300 fl.;

ein Ungeannter an die Gemeinde Ebnet (Amts Bonndorf) eine Schenkung mit 50 fl. zur Bildung eines Armenfonds;

der verlebte Johann Deng von Oberalphen dem dortigen Schulfond 30 fl.;

Konrad Tröndle von Rhina der dortigen Schule 60 fl.;

die verstorbene Johann Nepomuck Ackermanns Wittwe zu Janglingen dem dortigen Armenfond 200 fl.,

und die Katharina Gutgesell in Pfaffenweiler (Amts Stausen) dem dasigen Schulfond 50 fl. vermacht.

Was zum ehrenden Andenken der Wohlthäter öffentlich bekannt gemacht wird.

Diersheim (Bezirksamt Rheinbischofsheim), den 30. Juni. Ein Ereigniß namenlosen Schmerzes trübte unserer Gemeinde den gestrigen Abend. Zehn junge, rüstige Männer, der älteste 38, der jüngste 23 Jahre alt, gingen am Morgen des Tages aus, um zwei mit Holz beladene Schiffe, nach Straßburg bestimmt, den Rhein hinauf in die Mündung der Brücke zu rudern. Nach geendigter Arbeit schlugen sie — gegen 4 Uhr Abends — des sauer errungenen Lohnes froh, in einem leichten Fischerkahn den Weg in die Heimath ein, die sie mit allem, was sie Theures für die Unglücklichen enthielt, nicht mehr sehen sollten. Die sonst mit dem trügerischen Elemente Wohlvertrauten gerietben in eine gefahrvolle Stelle des Stroms in der Nähe des Kilsfetter Sporns, wo ein reißender Strudel das Schiffchen im Augenblick mit Wasser überfüllte. Einer unter ihnen band sich im

ersten Augenblick des hangen Entsetzens die Unbindelkette des Kahns um den Arm: das rettete ihn; ein anderer hatte die Geistesgegenwart und das Glück, selbst in der Tiefe des Stroms den sich stets langsam umwendenden Kahn immer mit einer Hand festzuhalten: auch er wurde gerettet; von den übrigen acht vermochte sich keiner zu retten.

Dieses schreckliche Ereigniß hat in mehrere Familien unaussprechlichen Jammer gebracht. Vier Ehemänner hat es getroffen, besonders aber beugt es eine alte Mutter, die drei Söhne verlor, und zwei Gattinnen, wovon jede drei unmündige Kinder hat, und die eine noch ein viertes unter dem Herzen trägt. Diesen sind nun die Väter entrissen, deren fleißige Hand allein das spärliche Brod in die dürftige Hütte brachte.

An das Herz edler Menschenfreunde wenden sich die Seufzer der verwaisten Kinder und gebeugten Wittwen, welche, blutarm, nicht einmal die Hütten behaupten werden, die ihnen bisher ein Obdach verliehen. Möge ihr Hülfesruf recht Viele zur thätigen Theilnahme rühren!

Milde Gaben erbietet sich Hr. Oberamtmann Jägerschmidt in Rheinbischofsheim in Empfang zu nehmen, welcher auch seiner Zeit über deren Verwendung öffentliche Rechnung ablegen wird.

Sachsen-Weimar.

Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben dem Herrn Dr. Heine, Gründer und Vorstand des orthopädischen Karolinen-Instituts zu Würzburg, welcher Höchstselben seine drei neuesten Druckschriften übersandte, die großherzogliche große Verdienstmedaille, zum Andenken und Beweise der Anerkennung seiner verdienstlichen Bestrebungen, nebst dem Bande des großherzogl. Hausordens vom weißen Falken, mit einem Ordensdiplom und einem eigenen allergnädigsten u. huldvollsten Schreiben ertheilt.

Frankreich.

Paris, den 1. Juli. Gestern war der Kurs der 3prozent. Konsol. zu 102 Franken 40, 45, 50 Cent. — 3prozent. Konsol. 71 Fr. 25, 30, 35, 45, 50, 45 Cent.

— Die zwölf kolossalen Bildsäulen zu Fuß von Marmor, welche die Brücke Ludwig XVI. schmücken sollen, werden bald fertig seyn, und man beschäftigt sich schon mit der Zurüstung ihrer Fußgestelle. Diese Bildsäulen

sind für die vielen fremden Schiffer dienen, die, der Gefahr unkundig, den Rhein bei Diersheim und Kilsfetter Sporn befahren.

2) Am 25 ist an derselben Stelle auch ein französisches Fischschiff im Strudel verunglückt. Die Bekanntmachung dieser Unglücksfälle mag zugleich als eine Warnung dienen.

sind diejenigen des Abbé Suger, von H. Stouf; des Seehelden Duquesne, von H. Roguet; des Marschalls von Tourville, von H. Martin; des Ritters Bayard, von H. de Montamet; des Kardinals Richelieu, von H. Ramay, Vater; des Bailly von Suffren, von H. Lesueur; des Ministers Sully, von H. Espercieur; des Ministers Colbert, von H. Boyer; des Marschalls Turenne, von H. Gois; des Seehelden Duguesclin, von H. Bridan; des Seehelden Duguay Trouin, von H. Dupaque, und endlich desjenigen, des großen Condé, von H. David.

— Das Journal des Debats vom 30. Juni hat große Zensurlücken.

Großbritannien.

Die Einwohner von Windsor haben zu Ehren des Aufenthalts J. M. der verwittweten Königin von Würtemberg insgesamt ihre Häuser erleuchtet.

— Man hat neulich in England ein einfaches, leichtes, nicht kostspieliges Mittel entdeckt, das Gußeisen geschmeidig und hämmerbar zu machen. Stücke Eisen, deren Natur man ändern will, legt man in Löpfe und umgibt sie mit einer rothen Erde, die in Cumberland und an vielen andern Orten wohl bekannt ist; die Löpfe stellt man in einen Ofen, dessen Thüre man schließt, jedoch einen Luftzug läßt, und unterhält eine oder zwei Wochen lang eine regelmäßige Hitze, die man nach Maßgabe der Dicke des Eisens fortsetzt. Nach der Erkaltung ist das härteste Eisen so hämmerbar, daß es jede Gestalt annimmt, die der Hammer ihm geben kann.

— Die Einwanderungen britischer Kolonisten nach den beiden Canada's sind in den letzten Jahren überaus stark gewesen.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 14. Juni. Durch ein königl. Dekret vom 19. Mai hat Sr. Maj. der König das Oberkommando der Landarmee dem Herzog von Calabrien, ältestem Sohn Sr. Maj. (geboren 1810) übertragen. — Folglich werden von nun alle militärischen Korps, außer den Hellebardierern und der Sicherheitskompagnie im kön. Palast, welche auch in Zukunft unter den unwidertelbaren Befehlen Sr. Maj. stehen werden, von denjenigen Sr. kön. Hoh. abhängen.

Deſtreich.

Wien, den 27. Juni. Metalliques 90%; Bankaktien 1086.

Rußland.

Petersburg, den 18. Juni. Das Kriegsgerichtliche Urtheil gegen mehrere im lithauischen Pionier-Bataillon stehende, hochverrätherischer Untriebe überwiesene Offiziere, von denen der Kapitän Jgelström und der Lieutenant Wegelin zu geheimen Gesellschaften gehörten, und ihr Bataillon aufzuwiegeln und in seiner Treue wankend zu machen suchten, ist allerhöchst bestätigt worden. Das Urtheil spricht beiden Adelswürde und Rang ab, die Degen sollen ihnen durch Henkershand über dem Ko-

pfe zerbrochen, und beide darauf zu 10jährigen Zwangsarbeiten nach Sibirien gesandt, nach dieser Frist aber daselbst zur Ansiedelung gelassen werden. Mehrere andere Offiziere sind außerdem zu geringeren Strafen verurtheilt worden.

Schweiz.

Der großherzogl. bad. Geschäftsträger in der Schweiz, Hr. Geheime Legationsrath v. Dusch, ist am 26. Juni in Zürich auf seinem Gesandtschaftsposten eingetroffen.

Spanien.

Madrid, den 18. Juni. (Privatschreiben.) Eine wichtige Angelegenheit beschäftigt dormalen unsern Hof, und hat in den letztern Tagen zu verschiedenen Versammlungen des Staatsraths Anlaß gegeben. Es handelt sich von der kanonischen Institution, die der Paps verschiedene Bischöfen in unserm ehemaligen amerikan. Besitzungen ertheilt hat, welche ihm durch Bolivar vorgestellt worden waren. Der römische Hof hat unserm Geschäftsträger in Rom, Hr. Aparici, die Ertheilung dieser Institution offiziell bekannt gemacht, und dieser hat die ihm mitgetheilte Note an unsere Regierung mit dem Zusatz eingeschickt, daß der Paps mit dem Bevollmächtigten der Republik Columbia, dem Ritter Texada, ein Konkordat abgeschlossen habe. Sogleich nach Eingang dieser Nachricht sind Befehle an unsere Grenzen ergangen, die den Behörden aufgeben, den neuen päpsl. Nunzius, Liberi, der den abgegangenen Nunzius, Kardinal Justiniani, ersetzen soll, nicht zuzulassen. (Deutsche Par. Ztg.)

Madrid, den 23. Juni. Sr. M. haben den Herzog von San Carlos zu Ihrem Botschafter in Paris zu ernennen geruhet.

Griechenland.

Der östreichische Beobachter vom 26. Juni enthält Folgendes:

Die Nummer 44 der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 16. Mai neuen Styls (die uns über Corfu gekommen ist), enthält nachstehenden Bericht über die für die Griechen so unglücklichen Ereignisse bei Athen am 6. Mai:

Nach der Einnahme der Stellungen um den Piräus, und des Klosters Spyridion (h. Nr. 174 der Karlsr. Ztg.) drangen einerseits die griechischen Truppen in der Ebene gegen den Olivenwald vor, mittelst kleiner, aber von allen Seiten geschlossener Verschanzungen, so daß sie der Linie des Olivenwaldes auf einen Flintenschuß weit sich genähert hatten, andererseits aber war beschlossen worden, daß ein anderer Theil eben der Truppen, über 3000 Mann, sich in der Nacht in Munychia (dem mittleren Hafen von Athen, zwischen dem Piräus und Phalerus) einschiffen, und auf der andern Seite der drei Thürme an der St. Georgskirche landen sollte, um, im Rücken der feindlichen Verschanzungen auf dem Hügel des Philopappus, gegen die Akropolis vorzudringen, und die Kommunikation mit der Festung herzustellen, in der doppelten Absicht, nämlich entweder die Kommunikationslinie, wo möglich, zu behaupten, und folglich die Belagerung aufzuheben, oder doch den Frauen,

Kindern, Kranken und Verwundeten den Weg zu bahnen, und entweder die Besatzung, oder doch einen Theil derselben abzulösen, und mittlerweile die Festung zu versprovidantiren, dann aber wieder an die Küste sich zurückzuziehen und einzuschiffen. Während dieser Bewegung sollten die im Piräus befindlichen Truppen durch den Olivenwald vorrücken, und dadurch die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich ziehen, und so seine Macht theilen, daß sie nicht ganz auf das vordringende Korps fielen.

Die Vorbereitung der Erfordernisse hielt die Ausföhrung dieses Planes bis auf den Freitag, den 4. Mai auf, an welchem Tage, nachdem Alles bereit war, die zur Landung bestimmten Truppen ihre Stellungen verließen (nachdem andere an ihrer Statt beordert wurden), und sich bei Munychia versammelten, um nach Sonnenuntergang eingeschiff zu werden. Aber am nämlichen Tage ereignete sich unglücklicher Weise zuerst das Scharmüzel und darauf die Schlacht, in der General Karaiskaki tödtlich verwundet wurde (S. Nr. 175). Die in Munychia befindlichen Korps, sobald sie den Kanonendonner hörten, zogen sogleich den Unsrigen zu Hülf, und ihrer viele nahmen an der Schlacht Theil. Nachdem die Schlacht gegen Abend ein Ende genommen hatte, wurde sowohl wegen der Lebensgefahr des General-Kommandanten, und weil provisorisch an seiner Statt ein anderer (Kommandant) ernannt werden mußte, um die gleichzeitige Bewegung durch den Olivenwald zu leiten, die Sache auf die folgende Nacht verschoben.

Den 5. Mai brachten die zur Landung bestimmten Truppen bei Munychia zu, und begannen sich nach Sonnenuntergang einzuschiffen. Die Einschiffung endigte um die dritte Stunde der Nacht (nach 9 Uhr Abends). Um 1 Uhr nach Mitternacht giengen die Schiffe im Angesicht der kleinen Kirche St. Georgs vor Anker, und sogleich begann die Ausschiffung, die bis zum Aufgang der Sonne dauerte. Die zum Vorrücken beordneten Korps (und darunter waren die der Sulioten), das von Kreta, das atheniensische und das kleine Korps der regulären Truppen) setzten sich sogleich in Marsch, und waren in fünf Viertelstunden an den Anhöhen unter dem Hügel des Philopappus angekommen, einen Flintenschuß weit von den feindlichen Verschanzungen, und so nahe an den Mauern der Akropolis, daß die Soldaten der Besatzung laut ihre auswärtigen Brüder und Kameraden bewillkommten, während diese mit der Befestigung ihrer Stellung sich beschäftigten, die zugänglich und um so gefährlicher war, als außer der Infanterie des Feindes auch eine zahlreiche Kavallerie von allen Seiten zusammenströmte, und sich zum Angriff in Reich und Glied stellte.

Die übrigen Korps verschanzten sich für den Augenblick, so gut sie konnten, in verschiedenen stufenartig gelegenen Stellungen, bis zu der kleinen Kirche, wo sie gelandet waren. Der Feind hatte sicherlich diese kühne Bewegung der Griechen nicht erwartet, die den erwünschtesten Erfolg gehabt haben würde, wenn die vorrückenden

Korps mehr Zeit gehabt hätten, sich in ihren Stellungen zu befestigen. Da aber die Landung erst mit Sonnenaufgang beendigt ward, so gewann der Feind, als er die Bewegung gewahr wurde, Zeit, um seine ganze Macht sogleich zu versammeln, und über die Griechen herzufallen, die nicht geschlafen hatten, und ermüdet waren von den Vorbereitungs-Arbeiten zu ihren noch unvollendeten Befestigungen. Des Feindes Streitmacht zu Pferde betrug an 2000 Mann, meistens Deli's und andere außerlesene Kavallerie; eine um so unerwartetere Sache, als in allen Handgemengen der vorhergehenden Tage die feindliche Reiterei sich schwach und wenig zahlreich gezeigt hatte. Es ist kein Zweifel, daß am Abend vor der Schlacht der Kitatajer einen zahlreichen Kavallerie-Sukkurs aus Negroponte und über Zituni her erhalten, und daß Omer-Pascha von Karysto dabei gewesen. Die Infanterie war etwa der gelandeten griechischen Streitmacht gleich.

Gegen die zweite Stunde nach Sonnenaufgang begann der Feind gegen die erste Linie der griechischen Verschanzungen zu kanoniren; sein Feuer ward nur aus zwei kleinen Kanonen erwiedert, die das reguläre Korps mitführte. Seine ganze Infanterie aber sammelte sich in einer Schlucht unterhalb der kleinen Anhöhen der ersten Linie der Unsrigen, während seine Kavallerie links der nämlichen Linie stand, und ein Theil derselben sich nach den übrigen Verschanzungen in Marsch setzte. Zwei Angriffe des Feindes wurden mit ziemlichem Verlust abgeschlagen; aber bei'm dritten erstürmte er die Linie. Die Griechen kämpften wie Löwen, ohne zu weichen; Wenige gegen Viele, zu Fuß und zu Pferd ringend, gaben und empfingen sie den Tod. Doch konnte diese Scene nicht lange dauern. Das ganze Korps der dort befindlichen tapfern Sulioten, ein großer Theil des Korps der Athenienser, fast das ganze Korps der Regulären, und ein beträchtlicher Theil der Kreter fielen rühmlich. Der fürchterliche Anblick des Gemetzels machte die Korps der übrigen Verschanzungen wanken; und ohne zu bedenken, daß sie größere Gefahr liefen, wenn sie stöhnen, ließen sie ihre Verschanzungen im Stiche, verfolgt und niedergemetzelt von einer starken Abtheilung der feindlichen Reiterei. Doch fanden sich auch bei diesen Korps viele Tapfere, die, zu Fuß gegen Reiter kämpfend, nicht ungerächt starben. Viele reiteten sich auf den Pferden der Feinde, nachdem sie diese getödtet. Das Morden nahm erst ein Ende, als sie den letzten Hügel an der Küste erreichten, wo die Feinde, aus Furcht vor dem Feuer der dort kreuzenden griechischen Schiffe, sich zurückzogen.

Die Schlacht dauerte an eine Stunde lang, und darin wurden an 700 Mann Griechen getödtet; darunter auch die Generale Lambro Vejko, Athanasius Tsuga, Georg Tsavela, Foto Fotomara und Joh. Notara, und viele Offiziere, deren Namen wir in einem besondern Verzeichnisse bekannt machen werden, um keines tapfern Andenkens zu beeinträchtigen; wir erwähnen (heute) nur des tapfern Artillerie-Majors und trefflichen Patrioten Ch. Janglefi, der das Korps der Regulären seit seiner Lan-

zung im Phalerus kommandirt hatte. Die Feinde töd-
 teten auch gefangene Griechen, und von den Gefangenen
 leben, wie man uns versichert, nur die Generale G. Dra-
 ko, der Suliote, bekannt durch seine große Tapferkeit,
 und D. Kallergi, Kommandant des Korps der Kreter,
 ersterer im Arm schwer verwundet; D. Kallergi aber hat
 drei Wunden erhalten. Des Feindes Verlust, wenn er
 nicht stärker ist, als der unsrige, kommt ihm wenigstens
 gewiß gleich.

Von den bei der Schlacht gewesenen Sulioten sind
 gerettet: die Generale K. Bokari, D. Zerva, N. Zerva
 und General Makrijanni, Kommandant der Atheniens-
 er. Sie haben, unter großer Gefahr, mit den Adjutan-
 ten des Generalissimus, den Bataillonschefs Payne und
 D'Fallon, die Wiedereinschiffung der geretteten Truppen
 bewirkt. Von den zwölf Philhellenen, die mit dem re-
 gulären Korps ausgezogen sind, und tapfer mitgekämpft
 haben, sind nur vier davon gekommen. Wir werden
 auch die Namen dieser aufrichtigen Mitkämpfer, und
 rühmlich gefallenen Männer in dem Kataloge der grie-
 chischen Offiziere mittheilen, sobald wir das erwartete
 genaue Verzeichniß werden erhalten haben.

Diese Schlacht war eingestandener Maßen eine der
 nachtheiligsten für die Griechen; indem nicht nur in kei-
 ner andern, seit ihrem siebenjährigen Kampfe, eine so
 starke Anzahl tapferer Soldaten und Generale geblieben,
 sondern auch mit Einemmal so viele Anstrengungen ver-
 eittelt wurden, deren Frucht man unmittelbar nach ihrem
 Gelingen erwartete. In Ansehung der gefallenen Vor-
 fechter der griechischen Freiheit können wir vielleicht nichts
 Angemesseneres sagen, als was einst Lysias (der atti-
 sche Redner) sagte: „Ich kann sie nur glücklich preisen
 und um ihren Tod beneiden, und denke, daß nur ihnen
 unter allen Menschen, es besser war, geboren zu wer-
 den (als nicht), die, da ihnen nur sterbliche Leiber zu
 Theil geworden, durch ihre Thaten ein unsterbliches An-
 denken hinterließen.“ Ewig und unsterblich ist euer An-
 denken, ihr tapfern und wahren Söhne Griechenlands,
 die ihr, würdig der Tugend eurer Väter, würdig eurer
 früheren Thaten, würdig der Hoffnungen des Vaterlan-
 des, in der Schlacht vom 6. Mai gefallen seyd, tapfer
 kämpfend für des Vaterlandes Rechte und Freiheit.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Neu-York, den 24. Mai. Hr. Isidoro Oliveira
 ist, in speziellem Auftrage Sr. M. des Kaisers von Bra-
 silien bei unserer Regierung, hier angekommen, und be-
 reits nach Washington abgegangen. Er soll der Ueber-
 bringer von Erklärungen wegen des Vorfalles mit der
 amerikan. Brigg Spark seyn. Dem Vernehmen nach
 wird unsere Regierung den Schritt unsers Konsuls zu
 Rio, Hrn. Braguet, der ohne Instruktionen abzuwar-
 ten, seine Pässe verlangte, nicht gut heißen.

— In Philadelphia erscheinen jetzt Washington's hin-
 terlassene Schriften, von seinem Verwandten, dem Rich-
 ter Washington, herausgegeben.

(Columbia.)

Bogota, den 14. Aprtl. Einer offiziellen Bekann-
 machung des Finanzdepartements zufolge, betrug die
 reine öffentliche Einnahme der Republik vom 30. Juni
 1825 bis 30. Juni 1826 9,156,372 Piaster. Die öffent-
 lichen Ausgaben für das gegenwärtige Finanzjahr mach-
 ten, mit Einschluß der Zinsen für die fremde Anleihe,
 8,550,027 Piaster. Aus dieser Darstellung ergibt sich,
 daß unsere Finanzen in keinem so schlechten Zustande sich
 befinden, als unsere Unruhbestifter behaupten.

V e r s c h i e d e n e s.

Der als Schriftsteller und Herausgeber der Justiz-
 und Polizei-Zama vortheilhaft bekannte Geheime Regie-
 rungsrath Dr. Hartleben ist am 15. Juni in Mannheim
 gestorben.

— Zu den vielen berühmten Sängern, die jetzt in
 Berlin ihren Kongreß zu halten scheinen, ist auch Ma-
 rianne Sessi gekommen, und Dem. Sigl aus München
 wird erwartet.

— Ein Reisender aus Sachsen klagt in einem dortigen
 öffentlichen Blatte, daß die Dampf-Yachten, welche von
 Mainz nach Köln und zurück segeln, gar nicht so einge-
 richtet seyen, als sie seyn sollten. Dem obern Berdecke
 gebreche es an einem Geländer und Bänken, so daß,
 wenn man vom Stehen ermüdet und vom Schwanken
 in Furcht gesetzt ruhen wolle, man sich auf den schmutzi-
 gen Boden lagern müsse. In der Regel sey das Berdecke
 auch so stark besetzt, daß man ohne Gefahr, in den
 Rhein hinabzustürzen, nicht hin und her gehen könne.
 Er selbst habe eine Dame, welche vom Berdecke herab-
 stürzen wollte, aufgefangen.

(Frankf. D. P. U. Ztg.)

— Am 19. Juni hat der zu Middelburg in Garnison
 liegende Oberstlieutenant Claasen durch einen Pistolen-
 schuß seinem Leben ein Ziel gesetzt. Dies ist seit dem
 Mai v. J. der vierzehnte Selbstmord, der in der nie-
 derländischen Armee vorgefallen ist.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt
 vom 30. Juni, Nr. XIV, enthält folgende Dienstnach-
 richten:

Nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung ist dem
 Kandidaten der Pharmacie Johann Thoma von
 Todtnau (Bezirksamt Schönau), Karl Friedrich Mühl-
 haase von Heideisheim und Maximilian Kasperer
 von Freiburg die Erlaubniß zur Ausübung der Apothek-
 erkunst erteilt, und der Ingenieur-Eleve Franz Tröbs-
 ler von Bruchsal mit der Note „gut befähigt“ als Geo-
 meter aufgenommen worden.

Das Kaplanei-Benefizium in Leipsferdingen (Amts-
 Blumenfeld) ist dem Kaplanei-Berweser Joseph Anton
 Meßmer daselbst gnädigst übertragen worden.

Die Fürstlich Leiningensche Präsentation des Pfarr-
 verwesers Michael Keim zu Altheim auf die dasige Pa-

tholische Pfarrei (Amts Buchen) hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben die erledigte Pfarrei Dehringen (im Seekreis) dem Pfarrer Georg Anton Hummel in Hagnau huldreichst übertragen. Dadurch ist die katholische Pfarrei Hagnau (Amts Neersburg) mit einem beiläufigen Ertrag von 700 fl. in Geld, Naturalien, Zehend, und Güterertrag, erledigt worden.

Das erledigte Kaplanei-Benefizium in Aach ist dem Kaplan Vinzenz Thurner zu Steißlingen, — die erledigte Pfarrei Lienheim (Amts Waldshut im Dreisamtkreis) dem Vikar Adrian Weber zu Försen, — und dem resignirten Pfarrer Stephan Ulmer zu Liptingen das Kaplanei-Benefizium St. Johann in Pfullendorf gnädigst verliehen worden.

Eingegangene milde Gaben für die durch Gewitter Verunglückten in Stein.

(Zweite Sammlung.)

Summa vom 1. — 30. Juni 580 fl. 37 $\frac{1}{2}$ fr. Den 2. Juli: Von der löbl. Schuhmacherzunft dahier 34 fl. 21 fr. Von einem Unbekannten 2 fl. Summa 416 fl. 37 $\frac{1}{2}$ fr.

Wofür ich den großmüthigen Gebern, im Namen der Verunglückten, gehorsamst danke.

Karlsruhe, den 2. Juli 1827.

P. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

1. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 5 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,0 Z.	18,0 G.	48 G.	W.
M. 5 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,4 Z.	22,7 G.	40 G.	W.
N. 10	27 Z. 11,1 Z.	18,0 G.	45 G.	W.

Beinahe ganz bewölkt, etwas regnerisch, mitunter sehr dichtes Gewölk, es heitert sich, Nachts ganz heiter.

Todes-Anzeigen.

Allen Freunden und Bekannten der Verstorbenen ertheilen wir die Nachricht von dem uns betroffenen schmerzlichen Verlust unserer lieben theuern Mutter, der verwittbten Frau Defan Hügig, gebornen Walz, die an den Folgen von Entkräftung den 21. d. M. in einem Alter von 76 Jahren sanft und still in das bessere Leben hinüberschlummerte, wobei wir alle Weileitsbezeugungen, die nur unsern Schmerz erneuern und erhöhen würden, uns verbitten, und zu fernerer schätzbaren Freundschaft und Gewogenheit uns empfehlen.

Efringen, den 24. Juni 1817.

Die hinterbliebenen Kinder der Verstorbenen:

E. W. Hügig, Pfarrer,
A. W. Fink, geb. Hügig.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meinen geliebten Bruder, Ambros Kuhn, Medizinal-Studiosus, von dieser irdischen Laufbahn abzurufen.

Alle Mittel der Kunst u. Pflege waren vergebens. Er starb gestern Abends um 7 Uhr an der Lungenschwindsucht, woran er bereits 9 Monate gelitten, und brachte sein Leben nur auf 22 Jahre 6 Monate.

Indem ich dieses seinen entfernten Freunden zur Nachricht bringe, bitte ich, dem Verbliebenen ein wohlwollendes Andenken nicht zu versagen.

Wahlberg, den 28. Juni 1827.

Im Namen
der tiefbetrübten Aeltern und übrigen Geschwister:
M. Kuhn,
Theilungskommissär.

Öffentliche Dankagung.

Mariana Heß von hier, Amts Philippsburg, eine 16jährige Waise, litt über 6 Jahre an einer allgemeinen konvulsiven Nervenkrankheit, dem sogenannten Weits-tanze, wodurch sie unvermögend ward, auch nur das Zimmer zu verlassen, ohne jeden Augenblick unter Konvulsionen zusammen zu fallen, noch viel weniger irgend einer auch der geringsten weiblichen Beschäftigung vorzustehen.

Auf vorherigen ärztlichen Gebrauch des Hrn. Dr. Wisman zu Rißlau und nach dessen Verordnung gebrauchte sie im Spätsommer des vorigen Jahres die Heilquellen zu Langenbrücken als Trink- und Badekur, wodurch sie schon in hohem Grade solche Besserung erlangte, daß sie Dienste genommen. Mit dem Beginn der gegenwärtigen Badesaison wurde dieser Kurgebrauch wiederholt, und jetzt kehrte, nach zweöchentlichem Gebrauche, dieselbe vollkommen hergestellt zurück.

Indem unterzeichnete Stelle ein solches Resultat des Langenbrücker Kurgebrauchs — ähnlicher Leiden wegen — zur öffentlichen Kunde zu bringen sich verpflichtet glaubt, fühlt sie sich nicht weniger verbunden, dem Badregiment-Hrn. Sigel für seine lobenswerthe Uneigennützigkeit dabei in ganz unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung während des ganzen Kurgebrauchs im Namen der Genesenen die verbindlichste Dankagung öffentlich auszusprechen.

Kronau, den 24. Juni 1827.

Das Großherzogliche Pfarramt Wollbach.

Bekanntmachung.

Bei der mit allergnädigster Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden rc. und unter Garantie des Handlungshauses C. F. Kisting in Rehl veranstalteten

Großen Lotterie in Rastatt

wobei das 24ste Loos schon ein Treffer ist,

ist auf den Rücktritt verzichtet

und die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Okt. d. J. festgesetzt.

Folgende Haupttreffer sind darin zu gewinnen:

- 1) Die berühmte Mastatter Stahl- und Kutschenfabrik, im gerichtlichen Schätzungswerth von 30.000 fl.
- 2) Ein tausend zwei hundert fünf Geld- und sonstige Gewinne, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl., 600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tausend andere Geldgewinne enthalten sind.
- 3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vortrefflichen Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt.

Loose à 2 fl. und Pläne gratis sind bei den bekanntesten Herren Emittenten, in allen Orten des Landes, zu bekommen.

Mastatt, den 20. Juni 1827.

Schlaff u. Komp.

Verloofung
des
Gutes Schelsberg
im Amte Achern
unter Garantie des Handelshauses
Theodor C. Hug in Lahr.

Das Gut Schelsberg liegt am Eingang des romantischen Sasbachwalder-Thales in einer der reizendsten und mildesten Gegenden des Landes. Es ist eine Viertelstunde vom Erlenbad, eben so vom Denkmal des Marschalls Turrenne, eine Stunde von der Stadt Achern, 3 Stunden von Baden, u. 5 Stunden von Straßburg entfernt, und besteht ausser dem massiv gebauten, mit zwei großen gewölbten Kellern versehenen Herrschaftshause, und mehreren Dekonomiegebäuden, in:

Zwei großen Gärten mit vorzüglich veredelten Obstbäumen.

Zwanzig Fauchert Ackerfeld, nur mit der 15ten Garbe zehntbar, worauf ungefähr 1500 Obstbäume von den besten Gattungen stehen.

Sechszehn Launen Matten, ganz zehntfrei.

Fünf Morgen Waldboden.

Neun Morgen oder 150 Haufen Neben von den edelsten und besten Sorten. Der hieraus gewonnene Wein wird mit Recht der vorzüglichste des Landes genannt; schon oft wurde die kleine Dhm an der Trotte zu 16 bis 18 fl. verkauft. Der bisherige, auf 250 bis 300 Dhm anzunehmende Ertrag wird sich mit jedem Jahr vermehren, wie dieses bei allen neu angelegten Weinbergen der Fall ist, und kann künftig auf 400 Dhm und darüber steigen.

Vorstehend beschriebenes, auf 40.600 fl. gerichtlich taxirtes Gut, bildet den ersten und Hauptgewinnst dieser Auspielung, die über dies noch 754 Geldgewinne von 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl.,

10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl., 10mal 15 fl. und so abwärts bis 4½ fl. enthält, so daß die Anzahl der Gewinne im Ganzen den Betrag von 50.000 fl. bildet.

Die Ziehung geschieht in Lahr, unter Leitung des Großherzogl. Bezirksamtes. Der Preis eines Looses ist 4½ fl., und bei Bezahlung von 10 Loosen wird das 11te als Freiloos unentgeltlich abgegeben. Ueber das Ganze des zieht man sich auf den vollständigen Hauptplan.

Zu vorstehender Gutsverloofung habe ich die Hauptkollekte für den Murg- und Pfingstkreis übernommen, und sind daher Loose à 4 fl. 30 kr. im 24 fl. Fuß — nebst Pläne unentgeltlich — zu haben; wer 10 Loose gegen portofreie Einsendung des Betrags auf einmal nimmt, erhält das 11te gratis.

Karlsruhe, den 11. April 1827.

H. C. Dürr,
Kreuzstraße Nr. 9.

Griesbach. [Bad-Anzeige.] Unterzeichneter hat am 24. Juni sein Bad eröffnet; er empfiehlt sich für die gegenwärtige Kur- und Badzeit, und verspricht gute und billige Bedienung in Speise, Trank und Logis.

Die Mittagstafel ist für dieses Jahr, ohne Wein, 40 kr.

Die Abendstafel 20 —

Wein der Schoppen von 6 bis 18 —

Für eine Person das Logis zu 12 bis 24 —

Auch hat derselbe mehrere Zimmer tapeziren, und sonstige Verbesserungen im Bad und Wohnhause machen lassen. Er bittet um geneigten Zuspruch.

Badwirth Monstsch.

Herrenalb. [Münzensammlung zu verkaufen.] Bei Verwalter Vogt dahier ist eine Sammlung von alten Münzen, worunter sehr rare Stücke sich befinden; auch besitzt er ebenfalls sehr rare Stücke von Kupfer u. dgl. Ein allensfalliger Liebhaber kann solche jeden Tag in dessen Wohnung dahier durchsehen, gefällig wählen, und um möglichst billigen Preis kaufen.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Am verfloffenen Mittwoch, den 22. d. M., wurde in der Nähe von Graben ein noch lebendes, dem Anscheine nach, halbjähriges Mädchen in einem Dornengebüsche ausgelegt gefunden, welches mit einem weiß und roth gestreiften Röckchen von Baumwollenzug bekleidet war. Es haben sich darüber, wer die Mutter desselben seyn möge, und von wem es ausgelegt wurde, bisher keine nähern Spuren ergeben, als daß an dem Morgen des Tages, an welchem man das fragliche Kind Nachmittags fand, zwischen 7 und 8 Uhr, zwei fremde Weibspersonen, von Spöck her kommend, auf dem Felde in der Nähe gesehen wurden, von welchen die eine ein Kind mit einem rothen Röckchen auf dem Arm getragen haben soll. Sie können aber nicht näher beschrieben werden, als daß sie städtisch gekleidet, diejenige, welche das Kind trug, namentlich groß gewesen seye, und einen rothen Schwurz angehabt, auch beide Hängebörbe bei sich getragen haben sollen.

Dies wird mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sämtliche Behörden, welche etwas hierauf Bezug Habendes ausfindig machen sollten, an die unterzeichnete Stelle die nöthige Mittheilung darüber machen möchten.

Karlsruhe, den 25. Juni 1827.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Offenburg. [Fahndung.] Dienstag, den 26. d.; Nachmittags 4 Uhr, hat sich ein unbekannter Fremder mit ein

nem ihm nicht gehörigen Pferd und Wägelchen von hier entfernt. Wir bringen daher diesen Vorfall mit der Bitte, auf den Thäter zu fahnden, und ihn im Betretungsfall anher einzuliefern, zur allgemeinen Kenntniß.

Offenburg, den 28. Juni 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Signalement.

Der Fremde ist von etwas mehr als gewöhnlicher Größe, mager, etwa 40 Jahre alt, hat schwärzliche Gesichtsfarbe, einen schwarzen Backenbart, schwarze graue Haare, trägt einen alten schwarzen Filzhut, schwarzen Frack, schwarze lange Hosen, mit Schuh und Strümpfen, und trägt seine Habeligkeiten in einer Serviette mit sich. Er besitzt einen Paß auf den Namen Blumenberg von Prag, der am 26. Juni in Strassburg visirt ist.

Das Wägelchen ist ein sogenannter Char-a-banc, ist gelb angestrichen, hat einen Sitz mit einem grauen Kissen, und wird mit doppelter Lanne geführt.

Das Pferd ist von fahler Farbe, klein, hat einen weißen Bläß und ist schon sehr alt.

Karlsruhe. [Fahndung.] Am 30. vorigen Monats wurde von dem unten signatirten Fremden, angeblich Dr. Blumenberg aus Prag, das nachbeschriebene Pferd und Chaischen entwendet.

Sämmtliche Behörden werden ersucht, auf den Thäter zu fahnden, und ihn auf Betreten hierher liefern zu lassen.

Karlsruhe, den 2. Juli 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Signalement des Thäters.

Derselbe hat sich zu Mühlburg als Doktor Blumenberg im Nachzettel einschreiben lassen. Derselbe mag ungefähr 46 Jahr alt seyn, ist von schlanker, ziemlich großer Figur, hat dunkle krause Haare und Backenbart, trägt einen runden Filzhut, schwarzen Frack, schwarze lange schon etwas abgetragene Weinkleider mit Schuhen. Von Mühlburg soll er ein Päckchen mitgenommen haben.

Beschreibung des Pferdes und Chaischens.

Das entwendete Pferd ist ein Apfelschimmel, Wallach, sechsährig und 13 Faust hoch.

Das entwendete Fuhrwerk ist ein einspänniges Chaischen, halb bedeckt, mit gelb lackirtem Kasten, schwarzer Einfassung und grauem Futter; Räder und Gestell roth, mit schwarzer Einfassung.

Wertheim. [Pferdediebstahl.] In der Nacht vom Gestrigen auf den Heutigen wurden auf dem Tiefenthaler Hofe die nachbezeichneten zwei Pferde nebst Geschirr gestohlen.

Indem man solches andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden sämmtliche resp. Behörden ersucht, auf diese Pferde und die Diebe zu fahnden, und von dem etwaig günstigen Erfolge, gegen Erstattung der Kosten, Nachricht anher gelangen zu lassen.

Wertheim, den 27. Juni 1827.

Großherzogl. Bad. Stadt- und Landamt.
Gärtner.

Bezeichnung.

1) Das Sattelpferd, ein Wallach, 12 Jahre alt, ist von hellbrauner Farbe, mit dergleichen Mähne und Schweif, ist am linken Auge blind, hat ein gespaltenes Kreuz, und dessen vordere Hufe sind sehr platt.

2) Das Handpferd, eine Stute, 8 Jahre alt, von dunkler Farbe, hat einen leichten Kopf, und an den vordern Füßen merklich hohe Hufe.

Das mitentkommene Bauerngeschirr bestand aus zwei Sum-

met, mit Seitenblättern und Schwanzriemen, zwei Halftern mit Trensen.

Mannheim. [Aufforderung und Signalement.] Der dablestige Bürger und Schuhmachermeister Franz Joseph Mühlig ist am 5. dieses in der Absicht von hier fortgegangen, um in Karlsruhe Auerwandte zu besuchen, ohne seitdem weder zurückgekommen zu seyn, noch Nachricht über seinen Aufenthalt gegeben zu haben. Die von den Seinigen angestellten Nachforschungen sind ebenfalls erfolglos geblieben, und deswegen wird genannter Franz Joseph Mühlig aufgefordert, sich alsbald zu den Seinigen zurück zu begeben, und sich durch Angabe der Ursache seines Ausbleibens darüber zu rechtfertigen; für den Fall hingegen, als es nicht in dem Willen oder in der Gewalt des genannten Franz Joseph Mühlig liegen sollte, seine Rückkehr zu bewirken, wird das Signalement desselben angefügt, und an sämmtliche respektive Behörden das dienstfreundliche Ersuchen gestellt, auf den Vermissten das erforderliche Augenmerk richten, ihn im Betretungsfall anhalten, und über denselben Nachricht anher gelangen lassen zu wollen.

Mannheim, den 22. Juni 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Wilkens.

Signalement.

Franz Joseph Mühlig;

Alter, 25 Jahre;

Größe, 5' 1 bis 2";

Haare, schwarzbraun;

Stirne, bedeckt;

Augen, blau;

Nase, gewöhnlich;

Mund, klein;

Kinn, rund.

Kleidung bei seinem Abgang:

Runder neuer schwarzer Filzhut;

Schwarzer Frack von Tuch;

bandgestreifte Zeugweste;

schwarzstuchene lange, über die Stiefel gehende Weinkleider;

hohe Stiefel mit eisernen Absätzen;

weißes Halstuch;

gutes Percal-Hemd ohne Zeichen;

kleines gelb und roth karirtes seidenes Halstuch als Uebertuch.

Bei sich trug er einen gelben Stock von Holz mit braunen

Ringen und schwarzem Knopf.

Oestringen, im Oberamt Bruchsal. [Schäferlei-Verleihung.] Die Winterschafweide der hiesigen Gemeinde, welche mit 400 Stück von Michael d. J. bis Maria Verkündigung 1828 betrieben werden kann, wird auf

den 14. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier per Steigerung verlihen. Die Liebhaber werden auf bemeldten Tag eingeladen, und wird man die Bedingungen bei'm Anfang der Versteigerung eröffnen.

Oestringen, den 27. Juni 1827.

Wogt Heinsmann.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Dienstag, den 30. Juli dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marstall mehrere brauchbare Pferde, gegen baare Bezahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 29. Juni 1827.

Großherzogliche Stallverwaltung.
Koch.

Durlach. [Banackford-Versteigerung.] In diesseitiger Gemeinde Wilsberdingen soll ein neues Schul- und Rathhaus erbaut werden. Riß und Ueberschläge liegen in

diesseitiger Oberamtskanzlei zur Einsicht offen. Zur Versteigerung haben wir auf

Montag, den 16. Juli d. J., Morgens 10 Uhr, Tagfahrt in loco Wilsferdingen anberaumt; wozu die betreffenden Handwerksleute hiermit eingeladen werden, mit dem Anfügen, daß nur solche angenommen werden, die eine hinreichende Realkautio zu stellen vermögen.

Durlach, den 28. Juni 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Sulzfeld. [Mühlen-Versteigerung.] Die am 21. d. M. ausgeschriebene Versteigerung der Gähbühlmühle auf den 16. Juli d. J. kann eingetretener Hindernisse wegen erst am 18. desselben Monats vorgenommen werden; was hiermit bekannt gemacht und zugleich nochmals bemerkt wird, daß die Versteigerung auf der Mühle selbst vor sich gehe, und jeder Steigerer sich mit einem legalen Vermögenszeugniß versehen müsse.

Sulzfeld, den 27. Juni 1827.

Ortsgericht.
Leutsch.

Ueberlingen. [Vermisste Schuldurkunde.] Die Schuldurkunde des Citals Ueberlingen, vom 18. Hornung 1823, über 500 fl., an Stadtrath Barpel zu Konstanz, wird vermisst.

Der Besitzer derselben wird aufgefordert, seine Ansprüche darauf

binnen 6 Wochen

geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe kraftlos erklärt werden würde.

Ueberlingen, den 25. Juni 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Ueberlingen. [In Verstoß gerathene Obligation.] Die Obligation des Georg Weurer junng von Sippingen, vom 18. März 1820, über 50 fl., an den Bruderschafts- und Mündenstiftungsfond zu Petershausen, ist in Verstoß gerathen.

Der etwaige Besitzer wird aufgefordert, seine Rechte darauf

binnen 6 Wochen

nachzuweisen, widrigenfalls dieselbe, nach Umfluß dieser Frist, als wirkungslos erklärt würde.

Ueberlingen, den 16. Juni 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Nadolphzell. [In Verstoß gerathene Pfandurkunde.] Die von Rheopont, Joseph und Mathias Brütisch zu Kaltenbach, Vogtei Mandegg, ausgestellte Pfandurkunde Nr. 440 fl auf die Stiftsdame Waldburga v Reichlin zu Schwis, d. d. 31. Dezember 1814, ist in Verstoß gerathen. Derjenige, welcher auf dieses Schuldittel eine Ansprache zu machen gedenkt, wird mit einer Frist

von 5 Monaten

mit dem Rechtsnachtheile hiesu aufgefordert, daß diese Pfandurkunde nachhin für wirkungslos und die Zahlung des Kapitals an die dermal bekannte Gläubigerin für rechtmäßig erkennt würde.

Nadolphzell, den 25. Juni 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kiggler.

Offenburg. [In Verstoß gerathene Obligation.] Die Obligation, welche der Bürger und Webermeister Anton Dehler zu Niederschopfheim dem Junfmeister

Johann Glaser dahier für ein Anlehen von 330 fl. ausfertigen ließ, ist in Verstoß gerathen.

Auf Ansehen des Gläubigers wird der Inhaber besagter Obligation hiemit aufgefordert, solche

binnen 6 Wochen

dahier um so gewisser vorzulegen, und seine Rechte darauf geltend zu machen, als sonst, nach deren Umlauf, erwähnte Urkunde für kraftlos erklärt werden wird.

Offenburg, den 23. Juni 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Orff.

Rastatt. [Amortisirte Staatsobligation.] Da sich in Folge der unterm 16. August v. J. ergangenen öffentlichen Aufforderung in dem anberaumten Termin von zwei Monaten kein Besitzer der bereits vorkommenden pfälzischen Staatsobligationen Nr. D Nr 5059 gemeldet und keine Ansprüche darauf geltend gemacht hat, so wird solche anmit für amortisirt erklärt.

Rastatt, den 27. Juni 1827.

Großherzogl. Bad. Hofgericht des Mittelrheins.

Der Präsident

Frhr. v. Wechmar.

Freiburg. [Aufforderung.] Der verabschiedete Soldat, Dominik Kaltenbach, von Freiburg, wird hiermit aufgefordert, zur Liquidirung seiner Schulden, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile,

binnen 14 Tagen

sich dahier zu stellen.

Freiburg, den 23. Juni 1827.

Großherzogliches Stadtamt.

Nettig.

Achern. [Ediktalladung.] Der ledige Kaiser, Bernhard Armbruster, von Achern, welcher im Jahr 1802 unter das Kaiserl. Abtzig. Oesterreichische Infanterie-Regiment Großherzog Ferdinand Coskana getreten ist, im Jahr 1806 aber bei diesem Regiment als vermisst in Abgang gebracht wurde, und bis daher keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu stellen, oder Nachricht von sich zu geben, andernfalls er für verschollen erklärt, und sein in 602 fl. bestehendes Vermögen seinen Geschwistern, gegen Kautio, in fürsorglichen Besitz überlassen werde.

Achern, den 27. Juni 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Oberkirch. [Verschollenheits-Erklärung.] Jakob Schnurr von hier, welcher sich ungeachtet der öffentlichen Bortladung weder gestellt, noch Nachricht von sich gegeben hat, wird nunmehr für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherheitsleistung, ausgeliefert.

Oberkirch, den 16. Juni 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauter.

Kork. [Inzipienten-Ausnahme.] Die unterzeichnete Stelle ist zur Aufnahme eines Inzipienten, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, ermächtigt. Diejenigen, welche sich dem Scribentenfach widmen, und hier eintreten wollen, wenden sich deshalb an den Amtsvorstand, um das Weitere zu vernehmen.

Kork, den 28. Juni 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kiesfer.